

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die ABK - Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz mbH (ABK) übernimmt die Restabfälle der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz und führt diese einer thermischen Behandlung zu. Hierzu gehören auch die erforderlichen Transportleistungen. Die ABK hat hierzu entsprechende Behandlungsverträge mit Betreibern von Müllverbrennungsanlagen und Verträge mit Transportunternehmen abgeschlossen.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2013 schließt wie im Vorjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 3 TEUR. Dieser ist durch die Anwendung des § 10 Nr. 4 KStG bedingt. Danach sind nicht alle getätigten Auszahlungen bei der Gewinnermittlung voll als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Es wurden insgesamt 63.837 Tonnen Restabfälle von den Landkreisen Bodenseekreis und Konstanz übernommen und der thermischen Behandlung zugeführt.

Der gesamte Hausmüll sowie ein Teil des Sperr- und Gewerbemülls aus dem Landkreis Konstanz mit zusammen 29.813 Tonnen wurden bei der KVA Thurgau in Weinfelden entsorgt.

Die gesamte Müllmenge aus dem Bodenseekreis sowie die Restmenge aus dem Landkreis Konstanz mit zusammen 34.025 Tonnen wurden über die TPLUS GmbH entsorgt. Hiervon wurden 27.172 Tonnen in der Kehrichtverbrennungsanlage Zürich-Josefstraße behandelt. Im Rahmen des Ausfallverbundes wurden 1.882 Tonnen in der Kehrichtverbrennungsanlage Zürich-Hagenholz sowie 4.971 Tonnen in der Kehrichtverbrennungsanlage Hinwil behandelt.

Mengenbilanz 2013:

Behandlung:	TPLUS GmbH (KHKW Zürich-Josefstraße, Zürich-Hagenholz, Hinwil)	KVA Thurgau (KVA Weinfelden)	Insgesamt
Abfallherkunft:			
Bodenseekreis	32.139 t	0 t	32.139 t
Landkreis Konstanz	1.886 t	29.813 t	31.698 t
Insgesamt	34.025 t	29.813 t	63.837 t

Die entsorgte Menge lag im Rahmen der angemeldeten Mengenbandbreite.

Logistik:

Die KVA Thurgau hat der ABK GmbH die Möglichkeit der LKW-Anlieferung für eine Teilmenge von 2.699 Tonnen in Weinfelden eingeräumt.

Die Entsorgungsbetriebe der Stadt Konstanz (EBK) haben seit August 2013 ihre Sammellogistik umgestellt. Die Restabfälle werden seither - wie auch die Abfälle aus dem restlichen Kreisgebiet des Landkreises Konstanz - über eine auf dem Betriebsgelände der EBK instal-

lierte stationäre Presse in die Bahncontainer verpresst. Dadurch werden höhere Füllgewichte der Container erreicht.

Darüber hinaus wird der bisher auf der Umladestation Konstanz-Dorfweiher in Straßentransportcontainer umgeladene Restmüll künftig in Bahncontainer verpresst. Dadurch erhöhte sich die per Bahn transportierte Menge gegenüber 2012 um 1.405 t auf 27.113 t.

Kosten:

Mehrkosten und Einsparungen bei verschiedenen Positionen gleichen sich in der Summe in etwa aus, so dass sich für 2013 durchschnittliche Behandlungs- und Transportkosten in Höhe von 148,52 EUR/t ergaben. Den Landkreisen wurde ein Mischpreis von 150,33 EUR/t berechnet. Dieser Preis lag um 0,39 EUR/t niedriger als der kalkulierte Wert von 150,72 EUR/t.

Finanzlage

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Kapital						
Eigenkapital	58	6,5	61	6,9	-3	-4,9
Langfristiges Kapital	58	6,5	61	6,9	-3	-4,9
Schulden gegenüber						
Lieferanten	783	87,6	739	84,2	44	6,0
Gesellschaftern	26	2,9	19	2,2	7	36,8
Sonstige	27	3,0	59	6,7	-32	-54,2
Kurzfristiges Fremdkapital	836	93,5	817	93,1	19	2,3
	894	100,0	878	100,0	16	1,8

Die Eigenkapitalausstattung beläuft sich nach der bereinigten Bilanzsumme auf 6,5 %. Die Kosten werden auf die Landkreise umgelegt. Die Finanzierung erfolgt über unterjährig regelmäßige Abschläge seitens der Gesellschafter.

Vermögenslage

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Kurzfristige Forderungen gegen						
Gesellschafter	623	69,7	697	79,4	-74	-10,6
Sonstige	0	0,0	1	0,1	-1	-100,0
Flüssige Mittel	271	30,3	180	20,5	91	50,6
	894	100,0	878	100,0	16	1,8

Nachtragsbericht

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Risikobericht

Durch die abgeschlossenen Behandlungsverträge mit der TPLUS GmbH und der KVA Thurgau ist die Entsorgungssicherheit für die Landkreise grundsätzlich gewährleistet. Abweichungen von den angemeldeten Mengenfenstern bei den Behandlungsanlagen sind nach derzeitigem Stand nicht zu befürchten, können andererseits aber auf Grund der Abhängigkeit von gewerblichen Anlieferungen auch nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Probleme können sich jedoch bei einem kurzfristig auftretenden Ausfall der Behandlungs- oder Transportmöglichkeiten ergeben, da die Landkreise Bodenseekreis und Konstanz über keine geeigneten Zwischenlagermöglichkeiten verfügen.

Transportmehrkosten können sich ergeben, falls der LKW-Transport zum RMHKW Stuttgart-Münster in Zukunft nicht mehr wie bisher durch die Innenstadt von Stuttgart erfolgen kann. Durch die im Rahmen des Ergänzungsvertrages mit der TPLUS GmbH vereinbarte Behandlung der Abfälle in der Schweiz wird dieses Risiko bis zum Jahr 2020 deutlich minimiert.

Mittel- bis langfristig können sich Mehrkosten durch notwendige Nachrüstungen der Behandlungsanlagen auf Grund neuer gesetzlicher Anforderungen oder Anordnungen der Genehmigungsbehörden ergeben. Weitere finanzielle Risiken liegen, neben den allgemeinen Preissteigerungen, bei sich ändernden Heizwerten oder Schlackeanteilen sowie bei Änderungen des Wechselkurses zum Schweizer Franken.

Da jedoch alle Kosten der ABK gemäß Gesellschaftsvertrag auf die Landkreise umgelegt werden, liegen hier keine finanziellen Risiken im eigentlichen Sinn vor. Diese werden vielmehr von den Landkreisen getragen.

Die Ausnahmegenehmigung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg zum Export der Abfälle in die Schweiz steht unter einem Widerrufsvorbehalt. Auch dies stellt ein Risiko für die ABK GmbH dar. Das Ministerium wird im Jahr 2014 landesweit die bestehenden Ausnahmegenehmigungen im Hinblick auf mögliche Überkapazitäten in Baden-Württemberg überprüfen. Gegenüber der ABK GmbH hat das Ministerium jedoch schriftlich erklärt, dass es innerhalb der Laufzeit des Vertrags mit der KVA Thurgau (bis 31.12.2025) von dem Widerrufsvorbehalt nicht Gebrauch machen wird.

Auch in der schlanken Personalstruktur der ABK sind z. B. bei kurzfristigem Ausfall und damit verbundenem Know-How-Verlust Risiken vorhanden.

Prognose Geschäftsjahre 2014 und 2015

Die Abfallmengen sind in beiden Landkreisen bislang stabil. Die bei den Behandlungsanlagen für das Jahr 2014 angemeldeten Mengenbandbreiten (57.000 t bis 68.000 t) können eingehalten werden. Auch für 2015 wird mit gleichbleibenden Mengen gerechnet.

Die Behandlung der Restabfälle erfolgt in den Jahren 2014 und 2015 weiterhin bei folgenden Anlagen:

- TPLUS GmbH: KHKW Zürich-Josefstraße (Zürich-Hagenholz und Hinwil i.R. des Ausfallverbundes)
- KVA Thurgau: KVA Weinfelden

Im Jahr 2014 erfolgt eine Neuausschreibung der Logistikleistungen mit Wirkung ab 01.01.2016.

Auf Grund der unveränderten Rahmenbedingungen wird für die Jahre 2014 und 2015 mit einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 gleichbleibenden Jahresergebnis gerechnet.

Friedrichshafen, 11. Februar 2014

Berthold Restle

Uwe Hermanns